Seltene Pilze und ihre Standorte im Oberrheingebiet

Von P. Stricker, Karlsruhe.

1. Fortsetzung

Polyporus frondosus Fl. D. Klapperschwamm oder Laubporling. gr. Eiche. Bau des Fruchtkörpers wie bei Pol. giganteus. Hüte aber dünner und schmäler, etwa 6 cm breit, zungenförmig, oft einseitig vorgestreckt, gelappt, am Grunde stielartig verschmälert, daher leicht schwankend und aneinander „klappernd". Die Oberhaut ist braungelb bis braungrau, später rußig, längsrunzelig und körnigflockig. Die kurzen Röhren sind blaß und schwärzen nicht. 16. 9. 34 Beiertheimer Wäldchen, am Fuße einer alten Eiche, ein vielhütiger 40 cm breiter und 28 cm hoher Rasen. Ein einwandfreies Bild von frondosus suche ich in der Literatur vergebens. Die Abb. bei Klein (71), die auch bei Schnegg, Taf. 32 Fig. 1 zu finden ist, wurde nach einer Photographie Hanels ausgeführt; es ist jedenfalls giganteus. Darauf deutet schon die Rotbuche auf dem Schnegg'schen Bilde hin, an deren Fuß der größere Pilzrasen sitzt. Noch deutlicher zeigt es das Klein'sche Bild. Die unteren Hüte des Pilzrasens sind auf dem Bilde 5 cm, in Wirklichkeit also etwa 20 cm breit; das spricht deutlich für giganteus; denn bei frondosus werden die zungenförmigen Hüte nur etwa 6 cm breit. Daß der Maler als Staffage Eichenzweige verwendet (frondosus wächst an Eiche, d. V.), ändert die Sache nicht; denn das Schnegg'sche Bild zeigt deutlich, daß nach der photogr. Platte am Standort der Pilze reiner Rotbuchenwald vorhanden war.

Auch die Photos, die Kallenbach in „Zeitschr. f. Pilzkunde" 1934 auf Tafel 2 u. 3 als frondosus veröffentlicht, sind ausgezeichnete Aufnahmen von giganteus (siehe: K. Lohwag in „Deutsche Blätter f. Pilzkunde" 1940, Heft 3!)

Pol. intybaceus Fr. Spatelhütiger Porling. gr. Lw. Sehr selten. Er ist, wie der folgende, mehr strauchartig aufgebaut. Der kurze, weißliche, fleischige Strunk verästelt sich nach oben immer mehr, wodurch schließlich eine Unmenge von Stielchen entsteht, die alle kleine bis winzige, dünne Hütchen tragen, so daß sie zusammen einen vielhundertköpfigen Rasen bilden. Die Hütchen sind braungelb, auch dunkler überfasert, rundlich oder spatelförmig vorgestreckt, 1,5 bis 4 cm lang, ganz oder halbiert, auch rissig gelappt, aber seitlich miteinander verwachsen, so daß ein senkrechter Schnitt durch den Fruchtkörper ein ähnliches Bild ergibt wie bei der Breitblättrigen Glucke (Spar. laminosa).[1]) 28. 9. 37 Baden-Baden, in den Anlagen der Lichtentaler Allee, ein mehr als kopfgroßer Rasen mit unzähligen Hütchen. 5. 9. 45 Hardtwald, gegen Neureut (Stöckel). MSch. 287. Adna Bd. 4/5 Taf. 8 Fig. 3.

Wenn manche Forscher intybaceus und frondosus identifizieren, so kann ich da nach meinen Beobachtungen nicht mitmachen. Und wenn Jaccottet (S. 170) nach Beschreibung von frondosus fortfährt: „Beim Spatelhütigen Porling (Pol. intybaceus) sind die Hüte noch breiter und größer", so muß ich gerade das Gegenteil behaupten. Wenn man schon die 4 Vielhüter unter sich vergleichen will, so stehen giganteus und frondosus einander nahe; ihr Fruchtkörper ist gedrungen, wirkt massig, und ihre Hüte sind großlappig. Andererseits ähneln sich intybaceus und ramosissimus; ihr reich verästelter Stamm und die Unzahl ihrer Hütchen, von denen jedes auf einem besonderen Stielchen sitzt, lockern den Fruchtkörper auf, so daß er einem kleinen Strauch oder Blumenstrauß gleicht. Diese 4 Vielhüter sind gute Arten.

+ Pol. ramosissimus Schff. (= umbellatus Pers.). Eichhase. gr. Lw. Eichen und Buchen. Aufbau wie bei intybaceus. Die Stielchen des verästelten Strunkes tragen runde, zentralgestielte, zierliche, bis 5 cm breite dünnfleischige Hütchen, die anfangs gewölbt, bald aber verflacht oder in der Mitte vertieft und genabelt, gelbbraun und feinfädig geschuppt sind. 5. 7. 41 Rittnertwald, Buchen. 29. 7. 48 Forchheimer Wald, Buchen, 3 Stück. 8. 8. 48 Rittnertwald, 1 Stück (Schwöbel). Sommer 47 bei Gengenbach i. Kinzigtal, Eiche (May). MSch. 286. Gb. II, 22. Hahn 126.

---

[1]) Siehe Zeitschrift für Pilzkunde 1935 Tafel 3!

Pol. lobatus Schrad. Vielhütiger Schwarzfuß. Am 28. 6. 48 brachte ein Sammler aus dem Rittnertwald einen kleineren Teil eines Fruchtkörpers dieses seltenen Pilzes, an einem sammetfilzigen, schwärzlichen Seitenast, der wohl einem Hauptast oder dem Strunk entsprungen war. Er teilte sich in 3 stielartige Unteräste, von denen sich einer nachher nochmals gabelte, so daß 4 trichterförmige bis 5 cm breite, heller- bis braungelbe Hüte mit abwärtsgebogenem, gelapptem Rande sich bilden konnten. Die weißen Poren sind ganz flach und laufen am oben erweiterten St. weit herab. Das weißliche Fl. ist zäh. Der vorliegende Fund stellt nur einen kleineren Teil des Fruchtkörpers dar; den andern hat der Finder aus Unkenntnis im Walde zurückgelassen.

Pol. rufescens Pers. Labyrinthischer Porling. 13. 10. 34 Ettlingen—Sulzbach, auf grasbewachsenem Stumpf einer Wiese. (leg. Killermann). Adna Bd. 4/5 Tafel 9, Fig. 1 u. 2.

+ Pol. pescaprae Pers. Ziegenfuß-Porling.mgr.—gr. Nw. Büschelig, doch seltener. 28. 3. 30 Albtal, Etzenrot. 24. 8. 26 Ettlingen, Wattkopf. 6. 9. 43 und 29. 9. 43 Rittnertwald. 12. 10. 43 Freiolsheim (Ganske). 18. 10. 44 Forchheimer Wald. 24. 8. 48. Moosalbtal (Schumacher). MSch. 97. Kl. 75.

+ Pol. squamosus Huds. Schuppiger Schwarzfuß. gr. Die imposanten Hüte dieses Pilzes findet man nicht selten in den Rheinwaldungen, oder andern feuchten Wäldern der Ebene, an Stämmen von rasch wüchsigem Holz (Weide, Pappel, Esche). Eine besonders schöne und stattliche Kolonie solcher Pilze fand ich am 18. 5. 40 im Durlacher Wald. Zwei Gruppen von zus. 25 Fruchtkörpern saßen am Stamm einer vom Sturm entwurzelten und gefällten, dicken Esche. Die Hauptgruppe (21 Stück) 40 cm vom Boden aufwärts, die kleinere (4 Stück) in 1 m Höhe am Stamm. Direkt aus dem freigelegten Wurzelballen heraus kamen noch 2 junge Pilze. Der größte der Hüte war 47 cm breit und 37 cm lang und wog 2 kg (getrocknet 240 g). Der St. maß 15/7,5 cm; am Stielende tropfte reichlich Wasser heraus. Die ganze Gruppe wog 12,5 kg. Sp. elliptisch-walzenförmig, farblos, 12—15/4—6 μ. Jacc. 56. Adna Bd. 4/5 Tafel 10, Fig. 2.

Der Sturm vom 12. 3. 40, der in unseren Wäldern so großen Schaden anrichtete, hatte auch diese Esche geworfen. Trotzdem schritt das Myzel des Pilzes zur Fruchtkörperbildung; aber alle Hüte saßen nun parallel zur Stammachse, waren also um 90 Grad gedreht (Geotropismus). Das beweist aber auch, daß die erstaunlich große Pilzgruppe erst in der Zeit zwischen dem 12. 3. und 18. 5. 40 gewachsen war.

Pol. picipes Fr. Süßriechender Schwarzfuß. gr. Lw. 22. 4. 27 Rheinwald, Langengrund, an Weidenstumpf, 7 schöne Pilze. Die kleine var. nummularius, pfennigförmiger Porling brachte ich 1934 aus Fischerbach im Kinzigtal mit. Adna Bd. 4/5 Tafel 10, Fig. 1, a.

Pol. alligatus Fr. Käsiger Porling. gr. 24. 11. 45 Bannwald an der Alb, an gipfelloser alter Weide in 5 m Höhe, dachziegelig gehäuft (Gertis).

Pol. imberbis Bull. Furchiggezonter Porling. mgr. Lw. 13. 7. 40 Durlacher Wald, an kranker Weißbuche, 12 Fruchtkörper. Adna Bd. 4/5, Tafel 14, Fig. 4.

Favolus europaeus Fr. Europäischer Wabenschwamm. Aug. 1934 bei Haslach im Kinzigtal, auf Walnuß, einige Expl. 4. 7. 37 am Fuße der Hohengeroldseck, ebenfalls auf Walnuß, 3 Expl. Diese seltene Art wurde im Jahre 1928 von K. May-Fischerbach erstmals für unser Gebiet und wohl auch für ganz Deutschland gefunden.

+ Placodes (Ganoderma) lucidus Leys. Lackporling. mgr.—gr. An Laubholz. August 1932 Bannwald, Weißbuche; in den folg. Jahren dort wiederholt. Wird auch von Sammlern hin und wieder vorgelegt. Jacc. 57. Adna Bd. 4/5 Tafel 20, Fig. 6.

Trametes rubescens Schw. Rötende Tramete. mgr. August 1932 Rheinwald, Rappenwört, Weide, 3 Stück. 1. 10. 43 bei der Ausstellung in Karlsruhe erhalten. 1948 von einem Sammler vorgelegt.

Tram. hispida Bagl. Borstige Tramete. mgr. 30. 10. 42 Neureut, „Kleiner Bodensee", an Weide. Auch aus d. Kinzigtal (May).

+ Lenzites tricolor Bull. Schillernder Blättling. kl.—mgr. Laubholz, besonders Kirsche, hoch im Astwerk. 23. 2. 34 Ettlingen—Wolfartsweier. 13. 10. 34 Waldsaum Ettlingen-Oberweier, an abgefallenen Kirschenästen. 23. 4. 35 Schöll-

bronn, an gefällter Kirsche, viele Fruchtkörper. 1. 4. 40 Karlsruher Flugplatz, Birke. 4. 5. 40 Ettlingen, Panoramaweg, an alter, kranker Kirsche.

+ Merulius tremellosus Schrad. Gallertfleischiger Faltenpilz. An Laubholz. 16. 12. 31 Hardtwald gegen Neureut, Buchenstumpf (leg. Kallenbach). 11. 11. 33 Wald bei Weingarten. 21. 10. 38 Rittnertwald, dort später wieder. 10. 12. 38 am Ausgang des Schloßgartens zum Klosterweg, im Innern einer gefällten Ulme; die ganze Innenfläche des hohlen Baumes war überzogen von den fladenartigen Fleischlappen des Pilzes, die sich von ihrer Unterlage leicht abheben ließen. Die ganze Pilzmasse bedeckte wohl eine Fläche von über 1 qm, so daß bei diesem Fund an M. tremellosus f. giganteus Kill. zu denken ist.[2])

+ Pleurodon auriscalpius L. Ohrlöffel. s. kl. Auf eingesenkten Kiefernzapfen, dann und wann: Hardtwald, Forchheimer Wald, Bienwald. Sp. rundlich, 3—4 μ. Gb. II, 28.

Pleurod. cirrhatus Pers. Dorniger Stachelseitling mgr.—gr. Daß Ri. diese Art im Vademecum (1623) als „Überall und häufig vorkommend" bezeichnet, ist wohl für Süddeutschland einzuschränken; jedenfalls begegnete sie mir 1948 zum ersten Male, allerdings gleich von 3 verschiedenen Standorten. 7. 7. Forchheimer Wald (Kesenheimer). 11. 7. Grötzingen, Großer Wald (Bender). 25. 7. Rittnertwald (Schwöbel), jeweils an Buchenstümpfen. Aus einer weißen, fleischigen Masse strecken sich dachziegelig übereinander mehrere zungenförmige, an den Rändern muschelförmig abwärtsgebogene, verschieden große, ebenfalls weiße, in rötlich-bräunlich neigende Hüte bis 8 cm waagrecht vor. Diese sind auch auf ihrer Oberfläche mit kürzeren Stacheln besetzt, während sie unterseits 10—15 mm lange weiße Stacheln tragen, die teilweise gekrümmt sind. Die einzelnen Fruchtkörper wogen 500—750 Gramm und schmeckten, als „saure Nieren" zubereitet, vorzüglich. In keinem Jahrgang der früheren Pilzzeitschrift konnte ich diese Art verzeichnet finden; dagegen berichten Br. Hennig und E. Pieschel in der Schweiz. Z. f. Pilzkunde (1934 S. 154 u. 1935 S. 43) über Funde im Harz und Umgebung.

Dryodon coralloides Scop. Bart-Koralle. gr. 7. 10. 34 Heidelberg, vom Bunsendenkmal aufwärts im Stadtwald, an Kastanie (Castanea vesca). Fruchtkörper 20 cm hoch und 1,5 Pfund schwer. Oktober 38 Hardtwald, an Scheitholz, Eiche, 1 jung. Expl. Oktober 45 Karlsruhe, Kaiserallee an Platane, Fruchtkörper kopfgroß. MSch. 310. (Schluß folgt)

Ein weiteres Auftreten von Mutinus elegans (Mont.) Ed. Fischer in Deutschland

Von Wilhelm Lötschert

Botanisches Institut der Universität Frankfurt a/M.

Mit 3 Abbildungen

Am 16. September dieses Jahres wurde mir aus dem hiesigen Palmengarten ein seltsames Pilzgebilde überbracht. Es bestand aus einem etwa 16 cm langen röhrigen „Stiel", der im Mittel einen Durchmesser von 24 mm besaß und sich nach der Spitze hin verjüngte. Der obere Teil des „Stieles" war mit einer übelriechenden, olivgrünen Sporenmasse bedeckt und am Ende durchbohrt. Ein Hut fehlte. Der gesamte „Pilzstiel" besaß eine leuchtend rote Farbe und war am Grunde von einer braunrötlichen, oben aufgerissenen Hülle umgeben. Aus diesen Merkmalen ging hervor, daß es sich nur um einen Vertreter der Phallaceen handeln konnte.

Die Bestimmung nach Engler-Prantl ergab, daß es sich um Mutinus elegans (Mont.) Ed. Fischer, vielleicht identisch mit Mutinus Curtisii (Berk.) Ed. Fischer handelte, dessen Heimat Nordamerika ist. Es konnte weiter festgestellt werden,

[2]) Siehe Zeitschr. f. Pilzk. Bd. XX 1941/42, Tafel 1 oben, und Beschreibung dazu von Prof. Dr. Killermann Bd. XXI 1948, S. 35.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 21_5_1950

Autor(en)/Author(s): Stricker Paul

Artikel/Article: Seltene Pilze und ihre Standorte im Oberrheingebiet 13-15